

Die prophylaktische Zahnreinigung (PZR) ist in vielen Zahnarztpraxen mittlerweile ein fester Bestandteil des Leistungsspektrums geworden. Längst ist es kein Geheimnis mehr, wie stark Gesundheit und Wohlbefinden mit dem Zustand der Mundhöhle zusammenhängen. Im Umkehrschluss lassen sich viele Mangelerscheinungen, Erkrankungen und „bad habits“ am Zustand des Mundinnenraums ablesen.

Prophylaktische Zahnreinigung – aber richtig

Annette Brockmann

Um Ursachen für Erkrankungen des Mundinnenraums während der Prophylaxesitzung zu erkennen, schaut die geschulte Fachkraft bei Prophylaxeterminen alles an: Zähne, Zahnfleisch, Zahnhäse, die Schleimhaut der Wangeninnenseite, Zunge, Gaumen und sogar die Lippen. Bei dieser systematischen Inspektion können viele wichtige Informationen zum Patienten und seinen Risiken für Karies oder Parodontopathien gewonnen werden. Aus diesen Beobachtungen ergibt sich dann die passende Behandlungsstrategie samt Handlungsempfehlungen – je nach Mundhygienestatus, abgefragtem Ernährungsverhalten und Lifestyle (z. B. Rauchen) sowie der individuellen Mundhöhlenanatomie. Deshalb gleicht keine professionelle Zahnreinigung (PZR) der anderen.

Ein paar Beispiele von behandlungsbedürftigen Zuständen der Mundhöhle sind in Abbildung 1 bis 6 zu sehen.

Weiterbildung und Input für neue Instrumente

Um Patienten individuell betreuen zu können, braucht die Prophylaxeabteilung ein gut auf ihre Patienten sowie deren individuelle Mundhygiene und -situation abgestimmtes Programm.

Neben umfangreichem Fachwissen gehört hierzu auch Equipment aus verlässlichen Bezugsquellen, mit dem die Patienten instruiert und motiviert werden können.

Im Rahmen der Praxisschulungsreihe „Lunch & Learn“ vermitteln manche Firmen tiefere Kenntnisse über die Anwendung ihrer Produkte und die Implementierung in der Prophylaxesitzung. Solche Veranstaltungen bieten auch gute Möglichkeiten, sich untereinander auszutauschen und das Team auf den aktuellsten Wissensstand zu bringen. Die Schulungen können umfassend über passende Materialien und Instrumente informieren. Einige Produkte



Abb. 1: Zustand durch Erosionsschäden und Wangenbeißen. – **Abb. 2:** Starke Attritionen.

wie z. B. Zahnpasta, SOFT-PICKS und Mundspülungen (z. B. GUM-Produktreihe) können dadurch direkt in die Praxis integriert werden. Es gibt immer viel Neues zu lernen, etwa über Lutschtabletten (z. B. GUM PerioBalance) zur Besiedelung des Mundraums mit hilfreichen Milchsäurebakterien. Diese können Schwangeren und Patienten mit gingivalen sowie parodontalen Erkrankungen sicher empfohlen werden.

Fazit

Von den stetigen Weiterbildungen profitieren Patienten genauso wie das Behandlungsteam und letztlich auch die Praxisinhaber. Relevantes Wissen zu erwerben und weiterzugeben, ist ein wertvoller Beitrag zur Prophylaxe.

Noch nicht sattgesehen?



Hier gibt's mehr
Bilder.



Abb. 3: Unzureichend befestigte Gingiva. – **Abb. 4:** Freiliegende Zahnhälse. – **Abb. 5:** Starke Gingivitis. – **Abb. 6:** Mundhöhlenkarzinom.



Kontakt



Annette Brockmann
Zahnärzte Fritsch/
Fleischer & Kollegen
Kiesstraße 62
64283 Darmstadt
an.brockmann@web.de